

Gutes Tourismus-Jahr

NÄCHTIGUNGEN / Stadtgemeinde Raabs freut sich über eine Steigerung von fast elf Prozent.

RAABS / Die aktuellen Zahlen der Tourismusstatistik 2011 für Raabs weisen 34.313 Nächtigungen aus, das sind um 10,5 Prozent mehr als im Jahr 2010 und nur um 4,5 Prozent weniger als im Landesausstellungsjahr 2009.

„Man sieht also, dass der Tourismus in Raabs nachhaltig und konstant zunimmt. Eine Entwicklung, die für die Zukunft hoffen lässt und die durch den professionellen Einsatz aller Beteiligten zustande gekommen ist“, freut sich Bürgermeister Rudolf Mayer. Die guten Nächtigungszahlen sind nicht nur für die Beherbergungs- und Gastro-

nomiebetriebe positiv, sondern bewirken auch „Umwegsrentabilität“ für andere Branchen, wie Lebensmittelgeschäfte oder Trafiken. Dies unterstreicht, dass die in den letzten Jahren getätigten Investitionen in die touristische Infrastruktur (Thayatalbad, Jugend- und Familiengästehaus mit Sporthalle) und die professionelle Arbeit der Leitbetriebe (Hotel Thaya, Liebnitzmühle) durchaus Wirkung zeigen.

Die Nächtigungsbilanz 2011 liegt rund 70 Prozent über einem „Normjahr“ vor 2009, mit einem Schnitt von etwas mehr als 20.000 Nächtigungen.



Bürgermeister Rudolf Mayer, Ines Slawik und Nicole Reischl präsentieren die Tourismusstatistik für 2011.

FOTO: GEMEINDE

Abgleichung wäre wichtig

TSCHECHOSLOWAKISCHE GEHEIMDIENSTE / In den 1950er Jahren entführten die Geheimdienste aus Österreich zahlreiche ehemalige Landsleute.

VON MICHAEL SCHWAB

RAABS / Eine wissenschaftliche Tagung zur Thematik „Die Rolle der tschechoslowakischen Geheimdienste in Österreich im kalten Krieg“ fand am 8. und 9. März im Lindenhof in Raabs statt.

Bereits seit 2010 betreibt die Außenstelle Raabs des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Kriegsfolgenforschung zusammen mit dem Institut zur Erforschung totalitärer Regime in Prag zu diesem Thema ein Forschungsprojekt.

Bei der Tagung in Raabs tauschten sich erstmals die wichtigsten Forscher zur brisanten Thematik aus, verglichen und diskutierten ihre Ergebnisse. So wies Philipp Lesiak auf die Konzentration der Tätigkeit der tschechoslowakischen Geheimdienste rund um die Vertreibung der Sudetendeutschen hin. Brisant war auch die Erkenntnis, dass zur Zeit des „Prager Frühlings“ zahlreiche österreichische Beamte als Informanten der

tschechoslowakischen Staatssicherheit zugearbeitet hatten.

In den 1980er Jahren kam es auch vermehrt zu Wirtschaftsspionage, welche bis hin zur Weitergabe von Konstruktionszeichnungen von in Österreich entwickelten Maschinen reichte. Prokop Tomek und Matej Medvedský rundeten das erste Panel mit Vorträgen zu den zahlreichen Entführungen ab, welche die tschechoslowakischen Ge-

heimdienste auf österreichischem Staatsgebiet vor allem in den 1950er Jahren durchgeführt hatten. Mit teils spektakulären Aktionen hatte man auf diesem Weg Dutzende Tschechoslowaken, die dem seit 1948 kommunistischen Regime zu entkommen trachteten, wieder zurück in die Tschechoslowakei entführt.

Beendet wurde das Panel von einem Film über das Verschwinden zweier österreichischer Ang-

ler im Jahr 1956, deren Schicksal erst 2009 aufgeklärt werden konnte. Zusammen waren beide in der Nacht an die Thaya angeln gegangen, wobei sie auf die tschechoslowakische Flussseite wechselten. Dort wurden sie von Grenzsoldaten gestellt, und als sie wieder zurück nach Österreich flüchten wollten, von diesen erschossen.

Das letzte Panel der Tagung trachtete danach, die Chancen aber auch die Gefahren beim Umgang mit den Geheimdienst-dokumenten zu beleuchten. Dieter Bacher schaffte es am Ende des Panels, die tschechischen Kollegen mit spannenden Informationen zum tschechoslowakischen Geheimdienst, allerdings aus britischen und amerikanischen Geheimdienstquellen, zu überraschen. Damit wurde aufgezeigt, wie dringend notwendig es wäre, das umfangreiche tschechoslowakische Material mit westlichen Quellen aus Österreich, den USA, Großbritannien aber auch Deutschland abzugleichen und zu ergänzen.



Die Tagungsteilnehmer: Matej Medvedský, Prokop Tomek, Libor Svoboda, Philipp Lesiak, Svetlana Ptácníková, Dieter Bacher, Katerina Lozoviuková, Petr Dvůráček, Miroslav Kasáček, Ludek Navara, Marie Kasácková, Milan Vojta, Wolfgang Mueller, Ivan A. Petranský und Pavel Žáček.

FOTO: SCHWAB